

„DIE MONTANWERKE BRIXLEGG PRODUZIEREN DAS CO₂- SPARENDSTE KUPFER WELTWEIT“

Seit 1977 sind die Montanwerke Brixlegg ein reiner Recyclingbetrieb. Im Interview sprechen Vorständin Gabriele Punz-Praxmarer und Vorstand Dietmar Leitlmeier über die Qualitäten des Wertmetalls Kupfer, den Green Deal und zertifizierte Nachhaltigkeit.



Gabriele Punz-Praxmarer und Dietmar Leitlmeier

ECO.NOVA: Die Kupfer-Silberhütte Brixlegg wurde erstmals 1463 urkundlich erwähnt. Was bedeutet eine derartige Tradition für den Betrieb? **GABRIELE PUNZ-PRAXMARER:** Natürlich bedeutet eine so lange Geschichte Verantwortung – sie zeugt aber auch von Kontinuität. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war das Hüttenwerk eng mit dem Bergbau in der Region verknüpft. Es hat Höhen und Tiefen erlebt, sich den veränderten Bedingungen angepasst, es gab Innovations- und Investitionsschübe. Seit 1977 stammt das Kupfer der Montanwerke Brixlegg zu 100 Prozent aus Sekundärmaterialien. Das heißt, das Unternehmen ist zur Gänze ein Recyclingbetrieb.

Funktioniert das Recycling von Kupfer wie das von Kunststoffen? **DIETMAR LEITLMEIER:** Nein, das ist nicht zu vergleichen. Kupfer ist ein zentrales Element in vielen Geräten, ein wirklich elementarer Rohstoff. Im Gegensatz zu Kunststoff kann Kupfer immer wieder recycelt werden, und zwar ohne Qualitätsverlust! Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung. Noch dazu ist Kupfer ein Wertmetallträger, also Trägermetall für Nickel, Gold und Silber. Wenn wir Kupfer aufbereiten, fallen auch diese Materialien in hoher Güte an.

Die Montanwerke Brixlegg werben mit dem Slogan „Championing Circularity“. Was ist darunter zu verstehen? **LEITLMEIER:** Die Montanwerke Brixlegg sind ein Paradebeispiel für Kreislaufwirtschaft. Mit den Recyclingrohstoffen stellen wir hochreines Kupfer her. Nach der Weiterverarbeitung findet es sich in verschiedenen Produkten wieder, etwa als Kupferrohr oder Kupferdraht. Unsere Produkte sind somit auch Ausgangsmaterial in vielen zukunftsweisenden Industrien. Kupfer ermöglicht den Umstieg auf E-Mobilität, den Ausbau erneuerbarer Energien und das Funktionieren von Smart Cities. Am Ende des Lebenszyklus kommen die Produkte als Sekundärrohstoffe wieder zu uns zurück. Der Kreislauf beginnt von vorne.

Woher kommen die Materialien, die Sie in Brixlegg recyceln? **PUNZ-PRAXMARER:** Primär aus Mitteleuropa. Wir wollen wertvolle Schrotte und Sekundärrohstoffe in Europa halten und hier verwerten. Diese sollen nicht auf andere Kontinente exportiert werden. Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist, Zugriff auf Rohstoffe zu haben, in Europa zu produzieren.

2021 haben Sie ein Nachhaltigkeitsteam installiert und einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Was war die Motivation dahinter? **PUNZ-PRAXMARER:** Dies ist ein wesentlicher Teil unserer Strategie. Wir können unter anderem unseren Kunden, den weiterverarbeitenden Betrieben, garantieren, dass wir das CO₂-sparendste Kupfer weltweit produzieren – das behaupten wir nicht, das ist nachweislich so! Wir setzen internationale Standards, denn unser Kupfer ist klimafreundlich. Mehr noch: Viele Primärerzeuger in anderen Regionen der Welt betreiben Erzabbau unter oft fragwürdigen Bedingungen für Mensch und Umwelt. Wir arbeiten sauber und transparent. Damit sind wir ein wichtiger Baustein im Green Deal der Europäischen Union – und weltweit führend! Mit dem Nachhaltigkeitsbericht informieren wir nicht nur unsere Partnerinnen und Partner. Er ist auch für uns selbst ein Meilenstein, der unseren Weg bestätigt und uns motiviert, auf diesem weiterzugehen. **LEITLMEIER:** Allerdings: Wir müssen international wettbewerbsfähig bleiben. Es macht keinen Sinn, auf höchstem Niveau zu produzieren, wenn Kupfer einfach billig aus Nicht-EU-Ländern importiert werden kann. Die Politik muss entsprechende Rahmenbedingungen schaffen. Das deutsche Lieferkettengesetz ist hier ein guter Ansatz, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

Sie investieren sehr viel in die nachhaltige Entwicklung des Betriebes. Wo sehen Sie die Montanwerke Brixlegg noch als Vorreiter? **PUNZ-PRAXMARER:** Gemäß Green Deal der EU sind Industriebetriebe angehalten, sowohl bei der Produktion als auch beim Bezug von Energie die sogenannten Scope1- und Scope2-Emissionen zu reduzieren. Die Montanwerke Brixlegg sind noch einen Schritt weiter gegangen. Wir achten aktiv darauf, dass auch Scope3-Emissionen, also solche, die durch Zulieferung und Dienstleistung entstehen, so gering wie möglich ausfallen. Damit nehmen wir auch hier Einfluss auf den CO₂-Abdruck. Das heißt für unsere Kunden: Je mehr Brixlegg-Kupfer sie verwenden, desto mehr profitieren sie von diesem Klimavorteil.

Was macht für Sie eine gute Finanzpartnerschaft aus? **PUNZ-PRAXMARER:** Wir stecken in extrem unsicheren Zeiten – Krieg in der Ukraine, Klimakrise, Energiekrise. Die derzeitigen Preise machen uns als energieintensives Unternehmen zu schaffen. Umso wichtiger ist es, sich aufeinander verlassen zu können. Finanzpartner wie die Hypo Tirol Bank gehören dazu. PR

